

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 1999
NNU	68	163–165	Konrad Theiss Verlag

Die Althistorische Kommission für Niedersachsen und Bremen e.V. und ihre Arbeitsgebiete

Am 10. Juni 1996 wurde im Gästehaus der hannoverschen Hochschulen in Hannover die Althistorische Kommission für Niedersachsen und Bremen von Dr. F. Berger (damals Kestner Museum Hannover), Prof. Dr. H. Callies (Universität Hannover), Dr. des. S. Funke (Universität Göttingen), Dr. P. Guyot (Olms Verlag Hildesheim), Dr. P. Kehne (Universität Hannover), Prof. Dr. H. Kloft (Universität Bremen), Prof. Dr. G. A. Lehmann (Universität Göttingen), Prof. Dr. R. Wiegels (Universität Osnabrück), Prof. Dr. L. Wierschowski (Universität Oldenburg) und Dr. R. Wolters (Universität Braunschweig) gegründet. Die vom Amtsgericht Hannover bestätigte Satzung wurde am 10. Juni 1997 verabschiedet. Der damit eingetragene Verein „*Althistorische Kommission für Niedersachsen und Bremen e.V.*“ hat seinen Sitz in der Landeshauptstadt Hannover, wo Dr. P. Kehne im Historischen Seminar der Universität Hannover die Geschäftsstelle unterhält.

„*Die Kommission bezweckt die Förderung des Faches Alte Geschichte, insbesondere der althistorischen Landesforschung in Niedersachsen und Bremen, deren Koordination und einen allgemeinen Informationsaustausch zwischen den daran beteiligten Einrichtungen.*“ (§ 2.1 der Satzung). Erreichen will sie dieses Ziel durch eigene Forschungen und die Unterstützung entsprechender Landesforschungen an wissenschaftlichen Einrichtungen. Eine enge Kooperation strebt sie besonders mit der „*Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen*“, der „*Archäologischen Kommission Niedersachsen e.V.*“, dem Norddeutschen Althistorischen Kolloquium und den auf dem Gebiet der Erforschung der *Germania Romana* tätigen altertumswissenschaftlichen Institutionen an. Mitglieder können alle promovierten Wissenschaftler werden, die entweder in den Ländern Niedersachsen und Bremen als Althistoriker hauptamtlich tätig sind oder sich um die dortige althistorische Landesforschung besonders verdient gemacht haben.

Mindestens einmal pro Kalenderjahr – in der Regel in Kombination mit einem wissenschaftlichen Kolloquium oder einem Vortrag – wird die Jahresversammlung der Kommission abgehalten, der derzeit fast alle hauptamtlich tätigen Althistoriker Niedersachsens und Bremens sowie Vertreter aus wissenschaftlichen Museen und Verlagen angehören. Über die wissenschaftlichen Vorhaben beschließt der Hauptausschuß der Kommission, in dem neben ständigen Vertretern aller althistorischen Seminare bzw. Fachgebiete in den Universitäten Bremens und Niedersachsens auch Vertreter der für das Wissenschaftsressort der Länder zuständigen Ministerien eine Stimme haben. Für die Durchführung der Vorhaben sorgt der vierköpfige Vorstand der Kommission. Auf der Jahreshauptversammlung vom 31. Oktober 1997 in Bremen, der Hauptausschußsitzung vom 5. März 1998 in Osnabrück und der Jahreshauptversammlung vom 16. November 1998 in Braunschweig hat die Kommission ihr wissenschaftliches Programm skizziert und zu dessen Durchführung zwei Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils auf einem der beiden Schwerpunktfelder der althistorischen Landesforschung der Kommission tätig sind.

I. Der erste und zur Zeit vordringliche Arbeitsschwerpunkt der Kommission ist die Erforschung der „Begegnung von Römern und Germanen in Norddeutschland“ während der römischen Kaiserzeit. Dazu zählen u. a.

- die Erkundung römischer Vormarschwege während der römischen Angriffskriege unter der Regierung von Augustus und Tiberius, wobei Angebote hannoverscher Geodäten genutzt werden sollen, aus satellitengestützten Vermessungsprogrammen für die Antike relevante Kriterien zur Rekonstruktion optimaler Marsch- und Kommunikationswege zu gewinnen;
- eine Längsschnittuntersuchung zu Informationen über die Logistik des kaiserzeitlichen Heeres;

- eine Sammlung von Informationen und Berechnungen zur Bewältigung von Zeit und Raum in römischer Zeit im militärischen und nachrichtentechnischen Kontext;
- die Erforschung und Interpretation des bei Kalkriese auszugrabenden frühkaiserzeitlichen Schlachtfeldes;
- die Analyse des jeweiligen Mitteilungsinteresses einzelner antiker Quellenautoren, wobei detaillierte Untersuchungen antiker Vorstellungen bereits andeuten, daß die Kollation von antiquarischen Informationen verschiedener Quellenautoren nur höchst bedingt zulässig ist;
- die Analyse sämtlicher antiker Nachrichten zur Geographie und Topographie Norddeutschlands und zu den Siedlungsverhältnissen germanischer Stämme in diesem Raum, die – auf einen bestimmten Bereich limitiert – dergestalt neue Ergebnisse erwarten läßt, daß geo- und ethnographische Topoi regional-spezifisch durchaus einen konkreten Aussagewert besitzen können, während bislang als verläßlich angesehene topographische Angaben sich als Versatzstücke antiker Rhetorik oder antiker Vorurteile erweisen mögen;
- die Auswirkung fester Grenzziehung am Niederrhein auf die gesellschaftlichen und interkulturellen Verhältnisse im norddeutschen Raum, wobei Ansätze und Methoden der Akkulturationsforschung mit einbezogen werden sollen;
- die Untersuchung von politischen Zuständen und Lebensbedingungen germanischer Gesellschaften im norddeutschen Raum bis zur Völkerwanderungszeit.

Die Kommission profitiert auf diesem Sektor zum einen von dem an der Universität Hannover 1986 von Prof. Callies initiierten und von Dr. P. Kehne geleiteten Langzeitprojekt „Zur Begegnung von Römern und Germanen in Nordwestdeutschland in der Zeit von den rechtsrheinischen Expeditionen Caesars bis zur Völkerwanderung“ und der in diesem Zusammenhang erstellen und zur Zeit gerade aktualisierten EDV-Bibliographie, die relevante althistorische, aber auch wichtige archäologische Literatur zum Gegenstandsbereich erfaßt und als bibliographische Datensammlung auch via Internet zugänglich sein wird. Die in den 80er Jahren noch als notwendig erachtete Sammlung und Edition sämtlicher antiker Schrift- und Bildzeugnisse zum Untersuchungsgegenstand ist inzwischen durch die Publikation des Sammelwerkes *Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u. Z.*, 4 Bde., Ost-Berlin 1988–1991 und die jahrzehntelang ausstehenden Bände der *Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe: Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters*, 1a,1–2: *Altes Germanien. Auszüge aus den antiken Quellen über die Germanen und ihre Beziehungen zum Römischen Reich. Quellen der Alten Geschichte bis zum Jahre 238 n. Chr.*, 2 Bde., Darmstadt 1995 weitgehend erfüllt worden. Die Kompilation eines kommentierten Quellensammelwerkes für den norddeutschen Raum wird noch erwogen. Bei Zuweisung der dafür benötigten Finanzmittel sollen allerdings sämtliche literarische Nachrichten mit Hilfe von Scannern eingelesen oder aus vorhandenen kanadischen Literaturdatenbanken ausschnittsweise übernommen werden, um eine vollständige Schlagworterfassung und die Anfertigung einer sachbezogenen Stellenbibliographie zu ermöglichen. Zum anderen profitiert die Kommission von der Arbeit der 1998 an der Universität Osnabrück von Prof. R. Wiegels eingerichteten „Forschungsstelle Rom und Germanien“, die, von der *Kulturstiftung Hartwig Piepenbrock* gesponsert, verdienstvollerweise die erste Schwerpunktbibliothek zu diesem Thema in Niedersachsen aufbaut und die u. a. mit der Herausgabe eines Ergänzungsbandes zum Corpus der lateinischen Inschriften (CIL) in Germanien sowie mit Untersuchungen zur Religionsgeschichte in den germanischen Provinzen und Studien zur regionalen antiken Wirtschaftsgeschichte befaßt ist.

Mittelfristig plant diese Forschungsgruppe der Kommission die Rekonstruktion der römisch-germanischen Konflikte und Begegnungen im norddeutschen Raum von den Anfängen bis zum 5. Jh. , mit dem Ziel einer Synthese, die im Jahre 2001 neben den anderen diesbezüglich einschlägigen Publikationen als eigenständiger Band im Programm des Theiss-Verlages (Stuttgart) unter dem Titel „Die Römer in Norddeutschland und ihre Begegnung mit den Germanen“ erscheinen soll. Erleichtert wird das Vorhaben einer ersten Gesamtbewertung sowohl durch die umfängliche Kalkrieseforschung, den von H.-J. HÄSSLER 1991 herausgegebenen Band „*Ur- und Frühgeschichte in Niedersachsen*“ und Beiträge in dem von R. BUSCH 1995 herausgegebenen Ausstellungskatalog „*Rom an der Niederelbe*“ als auch durch die hannoverschen Dissertationen zum Instrumentarium der römischen Außenpolitik in der frühen und hohen Kaiserzeit (P. KEHNE 1989) und zu den Funden römischer Münzen in Norddeutschland (F. BERGER 1990) sowie durch den demnächst mit der Dissertation von M. Erdrich vorliegenden Katalog zu den römischen Fundgütern in Norddeutschland. Insbesondere aufgrund der drei genannten

Dissertationen besteht für den norddeutschen Raum erstmals die Möglichkeit, die römisch-germanischen Beziehungen aus den unterschiedlichen Perspektiven dreier Disziplinen neu zu bewerten, wobei zugleich die von Dr. Wolters (Universität Braunschweig) als notwendig erachtete Überprüfung der chronologischen Ansätze zur Datierung des numismatischen und archäologischen Fundmaterials erfolgen soll. Eine detaillierte Gliederung für dieses interdisziplinäre Projekt liegt bereits vor; Koordinator für diesen Forschungsbereich der Kommission ist Dr. P. Kehne (Universität Hannover).

Die Kommission wünscht und benötigt besonders auf diesem Forschungsgebiet die Kooperation mit der Archäologie im norddeutschen Raum. Ganz konkret erbittet sie von der archäologischen Forschung erstens die Anfertigung dokumentierter Karten für den gesamten norddeutschen Raum, welche die bislang bekannten germanischen Siedlungen und Gräberfelder jeweils für die vorrömische und augusteische Zeit sowie für spätere Epochen ausweisen. Zweitens erbittet sie die flächendeckende Kartierung aller archäologischen Befunde zu Wegeverhältnissen in Norddeutschland (Wege, Brücken, Knüppeldämme etc.) – ebenfalls differenziert nach den zuvor genannten Zeiträumen. Drittens ersucht die Kommission die Mitglieder der *Archäologischen Kommission für Niedersachsen e. V.*, die Denkmalpflege, die Museen und alle Forschungseinrichtungen um Mitteilungen zu neuen kaiserzeitlichen Fundstellen, seit 1990 bekannt gewordenen Fundstücken römischer Herkunft sowie um Hinweise auf dazugehöriges Fotomaterial.

Kontaktpersonen für diesen Kooperationssektor der Kommissionsarbeit sind für den Regierungsbezirk Braunschweig Prof. Dr. H. Castritius und Dr. R. Wolters (Universität Braunschweig), für die Hansestadt Bremen Prof. Dr. H. Kloft (Universität Bremen), für die Hansestadt Hamburg und für Hamburg-Harburg Dr. B. van Wickevoort Crommelin (Universität Hamburg), für die Regierungsbezirke Hannover und Lüneburg Prof. Dr. H. Callies und Dr. P. Kehne (Universität Hannover), für den Regierungsbezirk Weser-Ems (Süd) Prof. Dr. W. Schlüter (Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück) und für den Regierungsbezirk Weser-Ems (Nord) Prof. Dr. L. Wierschowski (Universität Oldenburg).

II. Der zweite langfristige Arbeitsschwerpunkt ist die Erforschung der Antikenrezeption im norddeutschen Raum. Von den Gegenständen her gehören dazu im weitesten Sinne so unterschiedliche Bereiche wie die karolingische Renaissance, die Rezeption antiker Kunst- und Denkmuster im 11. und 12. Jh., die Rezeption römischen Rechts, die Konzipierung frühneuzeitlicher Fürstenspiegel nach antiken Vorbildern, die Verarbeitung von Antike in Kunst, Literatur und Theater des 20. Jhs., die Funktionalisierung von Antike in der Werbung u. v. a. m. Im Einzelnen wird es z. B. um das Wirken berühmter norddeutscher Gelehrter, die Übernahme antiker Verfassungselemente in frühneuzeitliche Städteverfassungen, die Ausgestaltung von antiken Vorbildern im neuzeitlichen Städtelob, um antike Vorbilder für Totenkult und Grabsitten sowie um die Analyse von Schulprogrammen gehen. Sitzungsgemäß ist für die konkrete Kommissionsarbeit eine norddeutsche Spezifizierung geboten. Die Erforschung der Antikenrezeption wird daher einerseits – nach dem anderenorts schon bewährten Muster – zunächst von Regionalstudien in den Städten Braunschweig, Bremen, Göttingen, Hannover und Hildesheim ausgehen. Andererseits beabsichtigt die Kommission auf diesem Gebiet die Einbringung von spezifisch althistorischen Ansätzen in bereits laufende Forschungsvorhaben. Koordinator für diesen Forschungsbereich der Kommission ist Prof. Dr. H. Kloft (Universität Bremen).

Althistorische Kommission für Niedersachsen und Bremen e.V.

Vorstand: Prof. Dr. H. Callies (Vorsitzender), Prof. Dr. H. Kloft (Hauptausschußvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender), Dr. P. Kehne (Geschäfts- und Schriftführer), Prof. Dr. L. Wierschowski (Schatzmeister)

Hauptausschuß: Neben den Vorstandsmitgliedern gehören dem Hauptausschuß als Vertreter der Hochschulen: Prof. Kneißl, Prof. Lehmann, Prof. Wiegels und Dr. Wolters sowie als zugewählte Mitglieder: Dr. Guyot und Prof. Dr. Schlüter an. Vertreter der Länder: N. N.

Geschäftsstelle: Dr. P. Kehne, c/o Historisches Seminar der Universität Hannover, Im Moore 21, 30167 Hannover, FAX: 05 11/762-4479

Peter Kehne